



An - 1 -

Anfrage der CDU-Fraktion zur direkten Überweisung in den Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Grundsatzfragen vom 6. Juni 2011

Fragesteller: Stadtverordneter Dr. Norbert Wett

Software-Lizenzmanagement

Wir fragen den Magistrat:

1. Gibt es seitens der Stadt Kassel ein Software-Lizenzmanagement?
2. Wenn ja, wird dieses durch Mitarbeiter der Stadt oder durch externe Unternehmen geführt?
3. Wenn das Software-Lizenzmanagement durchgeführt wird, wie hoch sind die dabei eingesparten Kosten?
4. Gibt es eine Vereinbarung mit Zielformulierung für das Software-Lizenzmanagement?
5. Wurde daraus eine Einordnung der Prozesse zum Software-Lizenzmanagement nach Reifegraden abgeleitet?
6. Wenn ja, ist diese Einordnung einsehbar bzw. erhältlich?

zu Frage 1.

Ein Software-Lizenzmanagement wurde erstmals vor ca. zehn Jahren eingeführt, da zu diesem Zeitpunkt eine deutliche Unterlizenzierung festgestellt wurde. Im Anschluss daran erfolgte der sukzessive Ausbau des Lizenzmanagements synchron zu dessen steigender Bedeutung angesichts der Kosten und der Komplexität der Softwarelizenzierung.

zu Frage 2.

Das Lizenzmanagement wird von Mitarbeitern der Stadt Kassel durchgeführt. Es ist mehrstufig aufgebaut und erfolgt sowohl durch Mitarbeiter der Abteilung Informations- und Kommunikationstechnik (-114-) des Personal- und Organisationsamtes als auch von den IT-Beauftragten der jeweiligen Fachämter.

In der Abteilung -114- wird durch die Systemadministratoren, die Mitarbeiter des Benutzerservices und von Sachbearbeitern aus dem Bereich der Beschaffung insbesondere die Lizenzierung im Bereich der Netzwerklizenzen und Standardsoftware überwacht. Dies geschieht teilweise unterstützend durch technische Tools, welche auf Eigenentwicklungen basieren.

Die IT-Beauftragten sind verantwortlich für die ordnungsgemäße Lizenzierung der in ihrem Bereich eingesetzten Fachanwendungen, da diese häufig nach der Anzahl maximaler gleichzeitiger Benutzung lizenziert werden. Eine zentrale Steuerung ist bislang nicht sinnvoll darstellbar.

zu Frage 3.

Die Frage lässt sich in zweierlei Hinsicht verstehen.

Einerseits dahingehend, ob mit der eigenständigen Durchführung des Lizenzmanagements Kosten für eine externe Vergabe eingespart würden. Das Lizenzmanagement ist jedoch als komplexes prozessorientiertes und dem Grunde nach dauerhaftes Verwaltungshandeln zu ver-

stehen. Eine Vergabe an externe Unternehmen wurde daher verworfen. Aus diesem Grund existieren keine auf die Verwaltung bezogenen Marktkenntnisse, welche Kosten mit einer solchen Beauftragung verbunden wären. Im Umkehrschluss können an dieser Stelle die Einsparpotenziale nicht beziffert werden.

Andererseits könnte die Frage dahingehend verstanden werden, ob und welche Kosten mit der Durchführung von Softwarelizenzmanagement eingespart werden. Häufig werden bestimmte prozentuale Einsparmöglichkeiten an den Lizenzkosten von Unternehmensberatungen angeführt. Sie setzen aber voraus, dass ein wirksames Softwarelizenzmanagement zuvor nicht existiert hat. Die Stadtverwaltung lizenziert die eingesetzte Software, wenn diese notwendig ist und sich keine wirtschaftlichen Alternativen bieten (freie Lizenzen an anderer Stelle der Verwaltung, Open Source Produkte,...). Insofern ergeben sich keine Einsparmöglichkeiten.

zu Frage 4.

Da kein externes Unternehmen mit der Durchführung des Lizenzmanagements beauftragt wurde, existiert keine schriftliche Vereinbarung oder Zielformulierung. Die Ziele und Aufgaben ergeben sich für die bei Frage 2 genannten Akteure aus den Zuständigkeiten der jeweiligen Stelle bzw. Funktion. Handlungen orientieren sich dabei - wie in anderen Verwaltungsbereichen auch - an der Rechtmäßigkeit bzw. Sparsamkeit und werden abgestellt auf den Aspekt der Wirtschaftlichkeit.

zu Frage 5.

Eine derartige Einordnung der Prozesse und Ableitung der Reifegrade ist bislang nicht erfolgt. Der relevante Prozess ist jedoch -wie bereits dargestellt- initiiert und definiert. Er hat einen hohen Grad an Akzeptanz innerhalb und außerhalb der IT Organisation. Der Prozess ist dienstleistungsorientiert und richtet sich nach den Geschäftszielen aus. Hierfür wird die Abstimmung mit der Abteilung für Organisationsmanagement und den Fachbereichen gesucht. Der Prozess hat eine präventive Komponente, da die Veränderungsanforderungen der Fachbereiche zentral gemeldet werden und dann ein Genehmigungsverfahren durchlaufen. Es existieren dokumentierte und funktionierende Verbindungen zu anderen Prozessen.

Mit der Ablösung der Novell-Infrastruktur ist die Einführung eines neuen Asset Management Systems geplant, mit welchem die Hard- und Software der Stadt Kassel künftig verwaltet werden soll. Hierbei soll ein am Markt verfügbares Standardprodukt verwendet und auf den Einsatz von Eigenentwicklungen verzichtet werden. Im Zuge dieser Programmeinführung wird die Implementierung der prozessualen Betrachtungsweisen ein zentrales Thema werden.

zu Frage 6.

Entfällt (vgl. Antwort zu Frage 5.).

Im Auftrag

Björn Schmidt